

FFC steht vor harter Halbserie

Die drei Mannschaften aus der Region Hannover liegen im Soll

Die Tabelle der Frauen-Oberliga zeigt, dass sich die Vereine der Region Hannover vor dem Punktspielstart am Sonntag, 28. Februar, da wiederfinden, wo sie sich selbst auch gesehen haben: Der HSC liegt auf dem 5. Platz, dem erhofften oberen Mittelfeldrang. Ein Vergleich mit dem Vorjahresstand beim 1. FFC, der damals mit nur einem Punkt in die Rückrunde gestartet war, lässt die Verantwortlichen hoffen, den Klassenerhalt dieses Mal auch sportlich zu schaffen. Der SV Hastenbeck hat sich mit sieben Punkten aus den letzten drei Spielen 2009 eine hervorragende Ausgangsposition verschafft, um vorzeitig den Klassenerhalt zu erreichen.

Eine abwechslungsreich gestaltete Vorbereitung sorgt dafür, dass das Team von Trainerin Sabine Thimm fit und selbstbewusst in die Rückrunde startet. Die Fitness ist und bleibt das Manko vieler Frauenfußballteams, mit dem außer dem SVH auch der HSC zu

Zum Rückrundenstart reist das Thimm-Team zu Tabellenführer Immenbeck, eine Woche später wird Titelanwärter Sparta Göttingen erwartet. Ein schwerer Start, doch Hastenbecks Trainerin wendet es ins Positive: „In beiden Spielen erwartet niemand von uns, dass wir punkten. Die Platzverhältnisse kommen wohl eher uns zugute. Wenn der Boden tief ist, können die spielstarken Teams ihr Spiel nicht so aufziehen, und uns könnte eine Überraschung gelingen.“ Personelle Veränderungen gibt es nicht, einzig Mittelfeldakteurin Anna Barnert kehrt zurück – die vergangenen Monate weilte sie in Australien.

Der SVH ist gut aufgestellt: Das junge Team – 13 der 16 Spielerinnen sind unter 20 – hat sich an die Härte in der Liga gewöhnt. Die erfahrene Anika Arlt stabilisiert die Abwehr, einzig im Sturm besteht Handlungsbedarf: Das SVH-Team hat den schwächsten Angriff der Liga.

Nach einem schwachen Saisonstart – erst am 4. Spieltag holte der HSC Hannover seine ersten Punkte – hat sich das Team des Trainerinnen-Duos Kerstin Frese und Kerstin Priebe gefangen und gezeigt, dass es auch Negativserien wegstecken kann. „Wir reden uns nach Niederlagen nicht raus und reflektieren unmittelbar



Routinier Anika Arlt ist beim SV Hastenbeck Leitfigur und Garant für Defensivstabilität. Rosslan

nach der Partie, was gut war und was nicht“, sagt Spielführerin Claudia Schulz. So würden Niederlagen schnell verarbeitet und nicht mit ins nächste Spiel genommen, meint Frese.

Die Liste der Dinge, die zu verbessern sind, ist lang: Sie reicht von „hinten mehr Ruhe ausstrahlen“ über „das Mittelfeld muss den Ball haben wollen“ bis hin zum „Laufwege einstudieren“. Gleichzeitig zeigt sie auch, dass es beim HSC eigentlich nur um das Fein-tuning geht: Das spielstarke Team ist auf jeder Position gut besetzt und kann durch den 19er-Kader auch Ausfälle kompensieren. Dem HSC ist eine Siegesserie zuzutrauen, am Ende könnte sich das Team vielleicht sogar selbst überraschen. Voraussetzung: Die Hannoveranerinnen müssen ihre mentale Schwäche ablegen. Frese: „Daran arbeiten wir weiter verstärkt.“

Die guten Zeiten sind beim 1. FFC Hannover zwar nicht vorbei, aber vorübergehend gestoppt: Der junge Verein muss einen gewaltigen Aderlass

1. TSV Eintracht Immenbeck	11	31: 5	31
2. VfL Wolfsburg II	12	38: 8	30
3. Sparta Göttingen	10	55:12	27
4. SV Upen	12	41:23	23
5. HSC Hannover	13	30:26	22
6. Fortuna Celle	13	41:33	17
7. SV Hastenbeck	13	16:26	14
8. TSV Renshausen	12	19:40	13
9. PSV GW Hildesheim	13	27:39	12
10. 1. FFC Hannover	13	21:43	10
11. VfL Bienenrode	13	22:36	8
12. TSV Fortuna Salzgitter	13	20:70	5
Aufstiegs-Relegation			
Abstieg			

kompensieren: In weniger als sechs Monaten verliert er mit Karin Clemens die sportliche Leiterin und stellvertretende Vorsitzende, mit Nicole Rother eine Trainerin, die den FFC mit viel Elan nach vorn bringen wollte, und mit Susanne Wittkowski und Cordula David Rother Nachfolgerinnen. Als „unglücklich“ bezeichnet Conny Schmidt, Managerin des FFC, die Situation. Doch werfe das den Verein nicht aus der Bahn. „Tine di Stefano wird das Training bis zum Saisonende lei-

ten. Sie kennt unsere Mannschaft, begleitete sie in der vergangenen Saison bereits als Physiotherapeutin und hat auch eine Trainerlizenz, die sie allerdings wieder aufgeben muss.“ Das Team reagierte gelassen. „Tine hat viel Fußballverständnis und bringt uns auf jeden Fall weiter, da sie weiß, welches Potenzial im Team steckt“, sagt Mannschaftsführerin Maria Frattalone. Einen Neuzugang verpflichtete der FFC zur Rückrunde: Ines Richter kommt vom 1. FCA 04 Darmstadt und verstärkt den

FFC im defensiven Mittelfeld. Beim Rückrundenstart gastiert der FFC beim PSV GW Hildesheim. „In Hildesheim sind drei Punkte Pflicht“, sagt Schmidt. Punktet der FFC in diesem Spiel nicht, könnte eine trostlose Zeit anbrechen. Die Gegner, mit denen sich der FFC auf Augenhöhe befindet, kommen erst an den letzten drei Spieltagen zum Sportplatz an den Märkischen Weg. Nichts für schwache Nerven: Bis dahin können die Spielerinnen ihre Charakterstärke unter Beweis stellen. ak

Sabine Thimm, Trainerin des SVH

Kerstin Frese, Trainerin des HSC

Conny Schmidt, Managerin des 1. FFC

Nicht bis zum Ende zittern



Haben Sie Ihr Ziel Klassenerhalt korrigiert?

Nein. Wir wollen das möglichst bald schaffen und nicht bis zum Ende zittern.

Löst Christina Risel die Probleme im Sturm?

Im Torverhältnis lässt es sich nicht so ablesen, aber sie hat das Angriffsspiel belebt. Und sie wird noch stärker – immerhin ist sie erst 16. Wir suchen aber weiter nach Verstärkung.

Ihr Vorgänger Detlef Genge trainierte den SVH länger als 15 Jahre. Eifern Sie ihm nach?

Ich habe nicht den Ansporn, diesen Rekord zu brechen. Aber es ist schon meine sechste Trainersaison. Eine gewisse Zeit bleibe ich dem SVH noch erhalten.

Uns fehlt die Konstanz



Haben Sie Ihr Minimalziel – sich im oberen Mittelfeld zu etablieren – korrigiert?

Nein, das Ziel bleibt. Wir sehen das realistisch – gerade weil wir uns zu Beginn schwer getan haben.

Was fehlt dem HSC, um noch weiter oben mitzuspielen?

Uns fehlt die Konstanz. Wir tun uns schwer, ein Level zu halten – und erreichen damit auch kein höheres. Das liegt daran, dass nicht immer alle Spielerinnen zur Verfügung stehen.

Sie coachen den HSC seit über zehn Jahren. Wie lange noch?

So lang es mir Spaß macht. Im übrigen teile ich mir die Verantwortung mit Kerstin Priebe. Das soll auch so fortgeführt werden.

An Einstellung arbeiten



Haben Sie Ihr Ziel Klassenerhalt korrigiert?

Nein, wir bleiben dabei – alles andere wäre utopisch.

Der FFC ist stark gestartet, hat dann stark nachgelassen: Steckt das Team in einer Krise?

Nein. Das Problem ist, dass wir gegen starke Gegner fast immer gut dagegen gehalten haben, aber nichts Zählbares herausbrachten, und gegen vermeintlich leichtere Gegner wichtige Punkte liegen ließen. Da müssen wir an der Einstellung arbeiten.

Der Trainerverschleiß war hoch. Ist der FFC untrainierbar?

Nein – es waren unglückliche Umstände. Die Gründe liegen nicht im sportlichen, sondern im privaten und beruflichen Bereich.